

9 OBERES EDERTAL

76 400 Euro Zuschüsse
für Wald möglich

Klimaangepasstes Waldmanagement

Battenberg – Die Stadt Battenberg hat die Chance, 76 400 Euro an Zuschüssen für ein „klimaangepasstes Waldmanagement“ zu erhalten. Der Ausschuss für Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft, Jugend, Sport und Kultur hat sich unter dem Vorsitz von Lukas Kluge (CDU) einmütig für einen entsprechenden Antrag ausgesprochen.

In der jüngsten Ausschusssitzung hat Martin Berthold, Produktionsleiter der Kommunalwald Waldeck-Frankenberger GmbH, die Fördermöglichkeit vorgestellt. „Ziel ist es, Waldflächen zu erhalten, die bereits an den Klimawandel angepasst sind“, sagte Berthold. Voraussetzungen für eine Förderung seien unter anderem der Verzicht auf Düngung und Pflanzenschutzmittel, Maßnahmen zur Wasserrückhaltung und eine natürliche Waldentwicklung. Mindestens 0,3 Hektar müssten für 20 Jahre aus der Nutzung genommen werden, wobei Pflege- und Erhaltungsarbeiten nicht als Nutzung zählten.

Da der Battenberger Stadtwald ohnehin nach PEFC zertifiziert sei, könne man bei den Anforderungen für das Förderprogramm „fast überall schon einen Haken dran machen“, sagte Martin Berthold im Ausschuss.

Achten müsse man bei der Naturverjüngung auf einen „überwiegenden Anteil standortheimischer Baumarten“. Berthold: „Douglasie, Roteiche oder Küstentanne sind standortgerecht, aber nicht standort-heimisch.“ In

den Förderkriterien sei geregelt, dass „mehr als die Hälfte“ der Waldverjüngung mit standortheimischen Pflanzen erfolgen müsse.

Eine besondere Bedeutung komme den so genannten „Prozessschutzflächen“ zu, sagte Berthold. Dafür könne man auch Waldflächen in schwieriger Lage (Hanglage) anmelden. Diese Flächen dürfe man dann in den nächsten 20 Jahren „nicht veräußern und dort auch kein Windrad hinstellen“, wenn man das Fördergeld nicht zurückzahlen wolle, sagte der Produktionsleiter der Kommunalwald-GmbH.

Fünf Habitatbäume
je Hektar Wald

Ein weiteres Kriterium: Je Hektar Wald müssten fünf „Habitatbäume“ ausgewiesen werden. Damit gemeint sind absterbende oder bereits tote Bäume, die anderen Pflanzen oder Tieren einen Lebensraum bieten, zum Beispiel als Höhlenbäume für Spechte.

Das Fazit von Martin Berthold, der im Ausschuss von Revierförster Torven Bienhaus begleitet wurde: „Das Förderprogramm bietet eine gute Möglichkeit, Kalamitätsengpässe zu überbrücken.“ Das sahen die Ausschussmitglieder genauso und votierten einstimmig für den Zuschussantrag.

Als Kalamitätsflächen bezeichnen Forstleute Waldgebiete, die zum Beispiel durch Windwurf oder Borkenkäferbefall geschädigt sind. off



Jonas Wenzel Schulsieger in Battenberg

Schulsieger der Gesamtschule Battenberg beim Geographiewettbewerb „Diercke Wissen“ ist Jonas Wenzel (8. Jahrgang) geworden. Als Schulsieger ist er für den Landesentscheid qualifiziert. Im Fach Geographie beschäftigen sich die Schüler mit Herausforderungen, die die Lebensgrundlagen der Menschen bedrohen. Das Foto zeigt (von links) Paulina Knirr, Jonas Wenzel, Paul Bergener, Petra Kachelmus als betreuende Lehrkraft und Erik Schein. nh/off FOTO: STEFFEN SEIBERT/HNA

KURZ NOTIERT

Stadtverordnete Batt. CVJM Hatzfeld

Battenberg – Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch, 10. Mai, ab 19.30 Uhr, in der Burgberghalle statt. Auf der Tagesordnung stehen Mitteilungen, Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“, Bauleitplanung Battenberg, Änderung Bebauungsplan „Am Stammholz“, Erlass Abweichungssatzung zur Erschließungsbeitragsatzung, Mannschaftstransportfahrzeuge Feuerwehren, neue Feuerwehrsatzung, Verleihung Ehrenbezeichnung, Bildung von Haushaltsresten 2022 und Schöffenvwahl 2023.

Hatzfeld – Der CVJM in Hatzfeld lädt seine Mitglieder für Montag, 8. Mai, ab 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung in das Evangelische Gemeindehaus, Obergasse, ein. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Themen Aktion und Andacht zum 175-jährigen Jubiläum des CVJM-Westbundes durch Bundessekretär Martin Schott, Dautphetal, Buchenau sowie Tätigkeitsbericht des Vorstandes, Termine 2023/24, Mitgliederehrung, Ernennung eines Ehrenmitgliedes, Herbstausflug des CVJM Hatzfeld mit Vorstellung des Ausflugszieles.



In der Jahreshauptversammlung des TSV Laisa ehrte Vorsitzender Dirk Paulus (von links) die Fußballer Martin Belz, Jens Specht, Bastian Belz, Marco Specht und Benedikt Belz, die seit 25 Jahren Mitglied des Sportvereins sind. Mit dem Plakat auf dem Foto kündigt der TSV sein Jubiläumfest vom 8. bis 11. Juni 2023 an. FOTO: JÖRG PAULUS

„Es geht nicht mehr alleine“

TSV Laisa: Neue Fußball-SG und Jubiläum besprochen

Laisa – Die neue Fußball-SG mit Dodenau, das Vereinsjubiläum im Juni und die Diskussion um eine neue Flutlichtanlage: In der Jahreshauptversammlung des TSV Laisa gab es auch ohne Wahlen einiges zu besprechen.

Fußball-SG: Vorsitzender Dirk Paulus gab weitere Informationen zur neuen Fußball-Spielgemeinschaft des TSV Laisa mit dem TSV Dodenau ab der neuen Saison. Nach dem Ausstieg des SV Berghofen aus der Laisaer Fußballer drei Jahre lang eigenständig gespielt – in der vergangenen Saison als Vizemeister der A-Liga auch sehr erfolgreich. „Es geht jetzt aber nicht mehr alleine“, berichtete Dirk Paulus von personellen Problemen: Verletzungen, Beruf, Studium oder auch keine Lust mehr auf Fußball. Die 2. Seniorenmannschaft wurde bereits abgemeldet.

„Wir mussten was tun“, so Paulus. Nach der Anfrage des TSV Dodenau sei man sich schnell einig geworden. „Damit können wir weiterhin Seniorenfußball in Laisa anbieten“, sagte der Vorsitzende.

Der Kreisfußballausschuss habe der Spielgemeinschaft bereits zugestimmt, der Hessische Fußballverband müsse dies noch absegnen. Die SG Laisa/Dodenau soll mit je einem Team in der A- und in der B-Liga spielen. Ein Trainer wird noch gesucht.

100 Jahre TSV Laisa: Das Jubiläum des TSV Laisa soll vom 8. bis 11. Juni gefeiert werden: Donnerstag, 8. Juni (Fronleichnam): Jugendfußballturniere G-, F- und E-Jugend. Freitag, 9. Juni: 18 Uhr Altherren-Turnier und Dämmerschoppen. Samstag, 10. Juni: 11 Uhr Fußball-Dorfpokal; 19 Uhr Festkommers; 20 Uhr Musik und Tanz mit der Band „No Limit“. Sonntag, 11. Juni: 11 Uhr Frühschoppen mit den Ederländern.

Ehrungen langjähriger Mitglieder

Folgende Mitglieder des TSV Laisa wurden in der Jahreshauptversammlung für **25-jährige Mitgliedschaft** geehrt, nicht alle waren anwesend:

Petra Hallenberger, Heidrun Koch, Annette Kreis, Margret Jesinghaus, Lena Belz, Maike Belz, Christopher Riedesel, Jens Specht, Martin Belz, Jonas Traute, Jannik Koch, Bastian Belz, Marco Specht, Jan Isenberg, Benedikt Belz und Julian Freiling. jpa

Flutlicht: Um das Flutlicht am Sportplatz in Laisa auf energiesparende LEDs umzustellen, hat der Vorstand Angebote eingeholt und Förderanträge gestellt. Die Angebote liegen zwischen 24 000 und 32 000 Euro Gesamtkosten, der Eigenanteil zwischen 5600 und 8400 Euro. „Wir hätten damit eine moderne Flutlichtanlage und wären für die Zukunft gut aufgestellt. Wir müssen das aber auch nicht machen“, sagte Vorsitzender Dirk Paulus.

Nach ausgiebiger Diskussion mit den Mitgliedern – Bedenken gab es vor allem wegen des noch hohen Eigenanteils und der Vorleistung für die Gesamtkosten – war die Versammlung mehrheitlich dafür, vorerst doch kein neu-

es Flutlicht anzuschaffen.

Spartenberichte: Jugendleiter Gunther Becker informierte, dass sich die Zahl der Kinder, die in der großen JSG im Oberen Edertal für den TSV Laisa gemeldet sind, seit der letzten Jahreshauptversammlung im September von 13 auf 20 erhöht habe, 8 von ihnen wohnen in Laisa. Gesucht werden weitere Trainer, außerdem Sponsoren, zum Beispiel für Trikots.

Die Tischtennis-Sparte bietet erstmals seit Jahren wieder Kindertraining an, was sehr gut angenommen werde, berichtete Jörg Paulus. Es kommen gut 20 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren zum Training. Neben den drei Herren-Mannschaften sollen zur neuen Saison auch zwei Jugendteams gemeldet werden.

Jugendfußball und Tischtennis haben auch dafür gesorgt, dass die Mitgliederzahl des TSV Laisa in diesem Jahr um 13 auf 311 gestiegen ist.

Die Turnfrauen bestehen „allen Widrigkeiten zum Trotz“, wie Marianne Bienhaus sagte, auch im 60. Jahr der Sparte noch. Zu den Übungsstunden kommen regelmäßig bis zu neun Frauen.

Photovoltaik aufs Dodenauer Gerätehaus

Klimaschutzmanager Rainer Zollner lobt Allendorfer Fördermodell

Battenberg – Von seiner Tätigkeit als Klimaschutzmanager hat Rainer Zollner dem Battenberger Ausschuss für Tourismus, Umwelt, Landwirtschaft, Jugend, Sport und Kultur berichtet.

Effizienz-Steigerungen bei der Kläranlage Berghofen und der Trinkwasserversorgung der Stadt Battenberg seien „abgearbeitet“, sagte Zollner. Mit Landesmitteln habe die Kläranlage Berghofen eine Photovoltaikanlage erhalten. Mit gut 300 000 Euro vom Land seien 28 Elektrofahrzeuge samt Lademöglichkeiten für die Verwaltungen in Waldeck-Frankenberger und Marburg-Biedenkopf angeschafft worden; auch bei der Stadtverwaltung in Battenberg gebe es ein Elektrofahrzeug, sagte Zollner.

Beim Feuerwehr-Gerätehaus in Dodenau stehe eine Dachsanierung an. In diesem

Zusammenhang solle dort eine Photovoltaikanlage installiert werden. Die Kläranlage des Abwasserverbandes Oberes Edertal in Haine werde energetisch saniert. Dabei solle auch in Haine eine Photovoltaikanlage installiert werden. Dazu werde ein Zuschuss von 200 000 Euro vom Land Hessen erwartet.

„Ich stehe allen Bürgerinnen und Bürgern auch für Initialberatungen zur Verfügung“, sagte Rainer Zollner. Dabei berate er beispielsweise über energetische Sanierungen, den Einsatz von Photovoltaik und entsprechende Fördermöglichkeiten.

In der Nachbargemeinde Allendorf gebe es ein Förderprogramm für die energetische Sanierung von Wohnhäusern, berichtete Zollner. Die Industriegemeinde habe dafür 100 000 Euro pro Jahr an Zuschüssen bereitgestellt,

die innerhalb von nur acht Monaten abgerufen worden seien. Dieses Förderprogramm habe „das Zehnfache an Investitionen“ ausgelöst, sagte der Klimaschutzmanager. Allein dieses Jahr seien



Rainer Zollner, Klimaschutzmanager

schon Zuschüsse für 40 PV-Anlagen beantragt worden.

Stefan Waßmuth (BLLFB) erkundigte sich nach Nahwärmeprojekten für Neubaugebiete. Das sieht Zollner kritisch. Eine zentrale Energieversorgung hätte einen Anschluss- und Benutzungszwang zur Folge.

Jens Hallenberger (BLLFB) sagte, bevor man Freiflächen

mit Photovoltaik belege, sollten alle öffentlichen Gebäude auf ihre Nutzbarkeit für Solarpaneele untersucht werden. Statische Untersuchungen habe es bereits vor Jahren gegeben, antwortete Rainer Zollner. Die Bürgerenergiegenossenschaft Ederbergland (BEGEB) habe dafür Dachflächen aller kommunalen Gebäude betrachtet. Herausgekommen sei unter anderem, dass sich die Battenberger Festhalle aus statischen Gründen nicht für Photovoltaik eigne.

Näher untersuchen wolle man ein „Bilanzkreismodell“, sagte Rainer Zollner. Dabei könne man den Strom aus einer PV-Anlage, beispielsweise in der Nähe einer Battenberger Schule, in einem Vier-Kilometer-Radius nutzen; also beispielsweise für auch für die Battenberger Stadtverwaltung. off FOTO: HOFFMEISTER